



II 90389/21

v. Verf.

### Sonderdruck

aus Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung. Ztschr. des  
Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher. Jahrg. 1930, H. 2.  
Berlin 1930.

---

---

O. Ö. Landesmuseum  
Linz a. D.  
Naturhistorische Abteilung.

### Die Flora zweier Höhlen im Sandlinggebiete.

Von Regierungsrat Dr. Friedrich M o r t o n (Hallstatt).  
(Aus der botan. Station in Hallstatt, N. 21.)

#### 1. Stollen im Sandling.

Im Sandling befindet sich am Westfuße, dort, wo der gewaltige Schuttstrom von der Abrutschseite zu Tal zieht, eine Kluftspalte, die in früherer Zeit einmal zu einem Stollen erweitert worden war.

Diese kleine Höhle hat bei einer durchschnittlichen Breite von 1,5 m und einer durchschnittlichen Höhe von 2 m eine Tiefe von 10 m.

Ungefähr ein Meter tief dringen vor *Aconitum vulparia* mit großen, dünnen Blättern und Blüten, *Adenostyles glabra* mit großen Blättern und Knospen, *Saxifraga rotundifolia* mit großen Blättern, *Senecio Fuchsii* blühend, *Cirsium*

N. J. N. 86/1931

oleraceum blühend, *Thalictrum aquilegifolium* blühend, *Rosa pendulina* mit unreifen Früchten, *Valeriana saxatilis* in Blättern.

Bis 6 m ( $L = \frac{1}{130}$  des gesamten Tageslichtes) fanden sich auf dem Boden liegende Keimpflanzen von *Adenostyles glabra*, ferner (steril) *Asplenium viride* und *Cystopteris fragilis*.

Bis 8 m ( $L = \frac{1}{280}$ ) dringen mehrere Moose vor, und zwar *Fissidens decipiens*, *Mnium orthorhynchum* in einer ausgesprochenen Höhlenform, *Lophozia Müllerii* und *Orthothecium intricatum* ebenfalls in einer schönen Höhlenform. Tag des Höhlenbesuches: 17. 8. 1929.

## 2. Höhle unter der Sandling-Alm.

Etwas unterhalb der Sandling-Alm liegt das nach Osten sehende, 5 m breite, 3—4 m hohe Portal einer 7 m tiefen Höhle.

Im vorderen Teile (bis 2 m) bilden *Adenostyles glabra*, *Geranium Robertianum* (blühend), *Lilium Martagon*, *Mercurialis perennis*, *Polygonatum verticillatum*, *Ranunculus platanifolius*, *Saxifraga rotundifolia*, *Thalictrum aquilegifolium* (Früchte) und *Viola biflora* eine geschlossene Pflanzengesellschaft.

Bis an das Höhlende ( $L = \frac{1}{95}$ ) dringen vor *Geranium Robertianum*, *Viola biflora* und *Conocephalus conicus*. Im mittleren Höhlenteile finden wir *Cystopteris fragilis* fa. *anthriscifolia* mit ganz auf dem Boden liegenden Stielen und aufgerichteten Assimilationsflächen, *Geranium silvaticum*, ebenfalls auf dem Boden liegend, ferner Keimpflanzen von *Polygonatum verticillatum*, deren Stengel etioliert sind und dem Boden aufliegen. An einer Stelle im vorderen Teile ( $L = \frac{1}{65}$ ) fand sich ein 0,5 m hohes Individuum von *Sambucus racemosa* und *Saxifraga rotundifolia* (blühend).

Vor der Höhle zieht eine sehr steile Matte zur Tiefe, in der *Calamagrostis varia* nahezu einen Reinbestand bildet, aber bereits vor der Höhle Halt macht. Außerdem merkte ich an *Buphthalmum salicifolium*, *Helleborus viridis*, *Polygonatum verticillatum* und *Heracleum austriacum*.

Der Besuch der Höhle erfolgte am 17. 8. 1929.

Ein Großteil der Moose wurde von Herrn Redakteur Leopold Loeske (Berlin) durchgesehen, den Pilz bestimmte Herr Univ.-Dozent Dr. W. Himmelbauer (Wien), die Schmetterlinge Herr Regierungsrat K. Mitterberger (Steyr), die Spinne Herr Regierungsrat E. Reimoser (Wien). Ihnen allen sei auch hier bestens gedankt.

Bei dieser Gelegenheit seien auch einige zoologische Funde angeführt.

In der am Nordhange des Mittagkogels (Dachsteinstock) gelegenen Lämmermayrhöhle\*) (Meereshöhe 732 m) fand ich die Spinne *Meta meriana* e. Sie hielt sich im mittleren Teile der Höhle an der Decke auf. Dort fanden sich auch weiße, ballonförmige Kokons, die wahrscheinlich dazu gehören dürften.

In dieser Höhle bildet vorne (bis 12 m) *Lunaria rediviva* einen dichten Bestand. Dieser wurde in den letzten Jahren in reichem Maße von dem Pilze *Erysibe Polygoni* (DC) befallen.

In der Eisgrubenhöhle 3 im Krippensteine fand ich im September im „Schmetterlingsgang“ (Planskizze Fig. 23, Seite 107 der zitierten Monographie) an den Wänden sitzend *Scoliopteryx libatrix* und *Triphosa dubitata* ♂ ♀. Diese Schmetterlinge überwintern an geschützten Orten, suchen daher oft Keller und Höhlen auf.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arbeiten aus der Botanischen Station in Hallstatt](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: [Die Flora zweier Höhlen im Sandlinggebiete, \(Aus der botan. Station in Hallstatt, N. 21.\), Aus: Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung. Ztschr. des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher. Jahrg. 1930, H. 2. Berlin 1930. 1-3](#)